

Inhaltsverzeichnis

Einheit 1

Lesen

Teil 1	Fortbildung: Arbeitszeit oder Freizeit?	9
Teil 2	Was Hochbegabte von anderen unterscheidet — außer der Intelligenz	10
Teil 3	Das Ganz-oder-gar-nicht-Prinzip – Warum ich als Mutter nicht in Teilzeit arbeiten will.....	12
Teil 4	Impfpflicht.....	14

Hören

Teil 1	Beliebte Hunderassen	16
Teil 2	Was ist häusliche Gewalt?	17
Teil 3	Es gibt keine Denkpausen	18
Teil 4	Obdachlosigkeit hat viele Gesichter	19

Schreiben

Teil 1	Das bringt Sie als Lehrer weiter - Fortbildung im Ausland	20
Teil 2	Fehlende Parkplätze vor Arztpraxis	20

Sprechen

Teil 1	Soll die Verkehrserziehung bereits im frühkindlichen Alter beginnen?	21
	Sollte man vor dem Studium erst eine Ausbildung machen?	21
Teil 2	Tierhaltung im Zoo	22

Einheit 2

Lesen

Teil 1	Urlaub: So schützen Sie sich vor Krankheiten	23
Teil 2	Umgangsformen am Arbeitsplatz.....	24
Teil 3	Den Krieg gewinnen - oder den Frieden?	26
Teil 4	Cyber-Mobbing	28

Hören

Teil 1	Buchempfehlungen zum Thema Geschichte	30
Teil 2	Welche Kinderwünsche soll man erfüllen – und welche nicht?	31
Teil 3	Wenn MacDonalds in der Schule für Fastfood wirbt.....	32
Teil 4	Arbeitszufriedenheit.....	33

Schreiben

Teil 1	Leistungsbeurteilung in der Schule	34
Teil 2	Änderung der Schulbusroute	34

Sprechen

Teil 1	Sollte Doping im Spitzensport legalisiert werden?	35
	Brauchen wir den Acht-Stunden-Tag für Politiker?	35
Teil 2	Interkulturelle Partnerschaften.....	36

Einheit 3

Lesen

Teil 1	Karriere durch Kontakte: Wie Vitamin B bei der Jobsuche hilft.....	37
Teil 2	Warum gibt es eigentlich immer noch Obdachlose?	38
Teil 3	Gewalt gegen Frauen - Warum uns Spanien ein Vorbild sein sollte.....	40
Teil 4	Die Macht der Internetriesen	42

Hören

Teil 1	Die besten Länder zum Arbeiten.....	44
Teil 2	Wir leben in einer Welt, die nicht für uns design wurde	45
Teil 3	Gute Chefs sind die Ausnahme	46
Teil 4	Eine volle Badewanne kostet richtig Geld	47

Schreiben

Teil 1	Computersucht bei Jugendlichen und was man dagegen tun kann	48
Teil 2	Probleme durch Zusammenlegung zweier Sprachkurse	48

Sprechen

Teil 1	Sollte der öffentliche Personenverkehr kostenlos sein?	49
	Sollte man als Tourist Länder besuchen, in denen die Menschenrechte missachtet werden?.....	49
Teil 2	Fast Fashion - dreimal getragen und dann weg damit	50

Einheit 4

Lesen

Teil 1	Unterwegs im E-Auto - ein Erfahrungsbericht.....	51
Teil 2	Wenn Shoppen zur Sucht wird	52
Teil 3	Eine Zukunft für die junge Generation	54
Teil 4	Raumfahrt	56

Hören

Teil 1	Filmklassiker.....	58
Teil 2	Heutzutage sind die Mädchen Austauschprodukte	59
Teil 3	Der reiche Westen sollte nicht unterschätzen, was es heißt, wenn Nahrung knapp ist.....	60
Teil 4	Landflucht: Warum ziehen die Menschen vom Land in die Stadt?.....	61

Schreiben

Teil 1	Bürgerinitiativen – ein effektives Instrument politischer Teilhabe?	62
Teil 2	Einwände gegen Arbeit im Homeoffice	62

Sprechen

Teil 1	Brauchen wir einen Elternführerschein?	63
	Brauchen wir mehr Regulierung und Kontrolle im Internet?	63
Teil 2	Privatschulen	64

Einheit 5

Lesen

Teil 1	Partnersuche ab 50 – Warum sie noch nie so leicht war	65
Teil 2	Mehr Frauen in der Technik: Begeisterung muss früh anfangen	66
Teil 3	Bettler – bedürftig, oder gerissen?	68
Teil 4	Unterrichtsausfall in Berliner Schulen	70

Hören

Teil 1	Kreuzfahrten zu den Antillen	72
Teil 2	Sind Jugendliche politikverdrossen?	73
Teil 3	Aggression im Straßenverkehr ist männlich	74
Teil 4	Was ist der zweite Bildungsweg?	75

Schreiben

Teil 1	Fertig mit der Schule – und was dann?	76
Teil 2	Probleme mit Nachbarn im Mietshaus	76

Sprechen

Teil 1	Sollte es „Ernährung und Gesundheit“ als Schulfach geben?	77
	Sollte das Wahlrecht durch eine Wahlpflicht ersetzt werden?	77
Teil 2	Sind Latein und Altgriechisch out?	78

Einheit 6

Lesen

Teil 1	Wer hat Angst vor künstlicher Intelligenz?	79
Teil 2	Ich bin in ein anderes Leben eingetaucht und habe fantastische Menschen getroffen	80
Teil 3	Die größte Hürde für ausländische Fachkräfte ist die deutsche Sprache	82
Teil 4	Homöopathie	84

Hören

Teil 1	Attraktive Stadtviertel für Immobilienkäufer	86
Teil 2	Die Welt unserer Kinder 2050	87
Teil 3	Virtuelle Zusammenarbeit benötigt Zeit	88
Teil 4	Elektroautos: Die Zukunft der nachhaltigen Mobilität	89

Schreiben

Teil 1	Internet im Alltag – Segen oder Fluch?	90
Teil 2	Probleme mit der Heizung	90

Sprechen

Teil 1	Sollte privates Sponsoring an öffentlichen Hochschulen erlaubt sein?	91
	Sollte man aus ökologischen Gründen in Kindergärten, Schulen, Mensen und Werkskantinen keine Fleischgerichte mehr anbieten?	91
Teil 2	Sitten und Gebräuche	92

Einheit 7

Lesen

Teil 1	Technologien, die den Alltag unterstützen und erleichtern.....	93
Teil 2	Schwierige Menschen	94
Teil 3	In Würde altern statt nur verwahrt.....	96
Teil 4	Meinungsfreiheit	98

Hören

Teil 1	Berufe der Zukunft	100
Teil 2	Einsamkeit.....	101
Teil 3	Alleinerziehende Mütter	102
Teil 4	Interkulturelle Kommunikation - Wenn ein Ja ein Jein ist.....	103

Schreiben

Teil 1	Volljährigkeit: Elternhaus ade oder Hotel Mama?	104
Teil 2	Probleme durch freilaufende Hunde im Stadtpark	104

Sprechen

Teil 1	Sollten alle Schulabgänger ein verpflichtendes soziales Jahr absolvieren?	105
	Müssen Eltern für ihre erwachsenen Kinder aufkommen?	105
Teil 2	Können Grenzschießungen die illegale Einwanderung stoppen?	106

Einheit 8

Lesen

Teil 1	Patenschaften	107
Teil 2	Nachhaltiger Tourismus ist zukunftsfähig	108
Teil 3	Warum unser Gehirn gedruckte Texte braucht.....	110
Teil 4	Werbung – Information oder Manipulation?	112

Hören

Teil 1	Restaurant-Kritiken	114
Teil 2	Wie begleite ich mein Kind durch die Pubertät?	115
Teil 3	Einmal Sport, immer Sport	116
Teil 4	Warum brauchen wir Entwicklungspolitik?	117

Schreiben

Teil 1	Arbeitslos nach dem Studium - was nun?.....	118
Teil 2	Einwände gegen die Streichung eines Fortbildungsseminars.....	118

Sprechen

Teil 1	Muss die gedruckte Zeitung gegen die digitalen Konkurrenten geschützt werden?	119
	Brauchen wir einen neuen Lebensstil mit weniger Konsum?	119
Teil 2	Darf jeder eine Waffe besitzen?	120

Einheit 9

Lesen

Teil 1	Seuchen und Epidemien.....	121
Teil 2	Endstation Alkohol	122
Teil 3	Dem Land bleiben die Alten - handeln wir jetzt	124
Teil 4	Sport und Politik	126

Hören

Teil 1	Gemeinnützige Organisationen für Kinder.....	128
Teil 2	Eltern wollen die männliche Vormachtstellung weitergeben	129
Teil 3	Es findet zu wenig Aufklärung über den Klimawandel statt.....	130
Teil 4	Hört auf, euch selbst zu optimieren!.....	131

Schreiben

Teil 1	Nachbarschaftsstreitigkeiten: Was tun, wenn der Nachbar nervt?.....	132
Teil 2	Probleme wegen verkürzter Öffnungszeiten der Stadtbücherei	132

Sprechen

Teil 1	Sollte das Wahlalter auf 16 Jahre herabgesetzt werden?	133
	Brauchen wir obligatorische Erste-Hilfe-Kurse für alle?	133
Teil 2	Mehrere Generationen unter einem Dach	134

Einheit 10

Lesen

Teil 1	Museumsbesuch – ganz entspannt!	135
Teil 2	Wie laut dürfen Kinder sein?	136
Teil 3	Globalisierung ist der falsche Sündenbock.....	138
Teil 4	Organspenden	140

Hören

Teil 1	Spiele für die ganze Familie	142
Teil 2	Mehr Mut zur Faulheit!	143
Teil 3	Man muss sich auch mal in die Situation des anderen hineinversetzen.....	144
Teil 4	Staatsformen	145

Schreiben

Teil 1	Müde und schlapp am Feierabend – was tun?	146
Teil 2	Beschwerde wegen nicht eingehaltener Wahlversprechen	146

Sprechen

Teil 1	Sollten gedruckte Schulbücher durch elektronische Bücher ersetzt werden?	147
	Sollte man für seine Rechte auf die Straße gehen?.....	147
Teil 2	Künstliche Intelligenz.....	148

Einheit 11

Lesen

Teil 1	So kriminell sind Jugendliche mit Migrationshintergrund wirklich.....	149
Teil 2	Er starb, weil er ein Fan war	150
Teil 3	Die Stadt der Zukunft	152
Teil 4	Soziale Ungleichheit	154

Hören

Teil 1	Berühmte Gemälde	156
Teil 2	Wenn wir im Freien unterwegs sind, kommen wir wieder in Resonanz mit der Natur	157
Teil 3	So geht erfolgreicher Protest	158
Teil 4	Das Berufsprofil: Sozialarbeiter	159

Schreiben

Teil 1	Adoption: Kinder brauchen eine Familie	160
Teil 2	Übermäßige Arbeitsbelastung wegen Ausfall der Assistentin	160

Sprechen

Teil 1	Brauchen wir eine Frauenquote in Politik und Wirtschaft?	161
	Sollte es für jugendliche Straftäter Gefängnisstrafen geben?	161
Teil 2	Einkaufen rund um die Uhr – Muss das sein?	162

Einheit 12

Lesen

Teil 1	Digitale Jugendkultur	163
Teil 2	Doping – Erfolg um jeden Preis?	164
Teil 3	Wohnungsnot: Lieber Wohnungs-Tausch als Wohnungs-Enteignung	166
Teil 4	Streiks – die schärfste Waffe im Kampf für Arbeitnehmerrechte.....	168

Hören

Teil 1	Theateraufführungen für Krimifreunde	170
Teil 2	Verkehrserziehung für Kinder	171
Teil 3	Was ist soziale Gerechtigkeit?	172
Teil 4	Niemand will ans Sterben denken	173

Schreiben

Teil 1	Keine Demokratie ohne politische Bildung	174
Teil 2	Beschwerde über die Art der Berichterstattung in der Lokalzeitung	174

Sprechen

Teil 1	Sollte man immer die Wahrheit sagen?	175
	Sollten Frauen Wehrdienst leisten?.....	175
Teil 2	Müssen Lehrpersonen politisch neutral sein?	176



Lesen Teil 1

vorgeschlagene Arbeitszeit: 10 Minuten

Sie lesen in einer Zeitschrift einen Artikel über die Regeln bei Fortbildungsmaßnahmen.
Wählen Sie für jede Lücke die richtige Lösung.

Fortbildung: Arbeitszeit oder Freizeit?

Ohne Weiterbildung kommt man heute nicht mehr aus. Auch Arbeitgeber haben ein Interesse an Mitarbeitern, die auf dem neuesten Stand sind. Bereits 2008 hat das Bundesarbeitsgericht entschieden, dass die vom Arbeitgeber **0** Teilnahme an Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen „Arbeitszeit“ ist. Arbeitgeber können ihre Mitarbeiter zum Besuch von Fortbildungsmaßnahmen während der Arbeitszeit verpflichten. Findet die Fortbildung außerhalb der Arbeitszeit statt, **1** am Wochenende oder am Abend, kann der Arbeitnehmer die Fortbildung nicht einfach ablehnen. Das Fußballtraining am Samstag dient z. B. nicht **2** Ablehnungsgrund. Anders sieht es aus, wenn der Arbeitnehmer heiratet oder andere wichtige Gründe der Fortbildung **3**.

Ordnet der Arbeitgeber eine Fortbildung an, trägt er grundsätzlich auch die Kosten der Maßnahme. Darüber hinaus kann der Arbeitnehmer für die Fortbildung am Wochenende oder am Abend, **4** außerhalb der Arbeitszeit, Freizeitausgleich verlangen.

Kündigt der Arbeitnehmer das Arbeitsverhältnis, weil er etwa nach erfolgreicher Fortbildung und Erwerb diverser Zusatzqualifikationen ein besser dotiertes Jobangebot annehmen möchte, so ist dies für den Arbeitgeber, der eine Fortbildungsmaßnahme finanziert hat, mehr als ärgerlich. Viele Arbeitgeber lassen sich daher eine sogenannte Rückzahlungsverpflichtung unterzeichnen, **5** sich der Arbeitnehmer zur Rückzahlung der vom Arbeitgeber für die Bildungsmaßnahmen gemachten Aufwendungen verpflichtet, wenn das Arbeitsverhältnis vor Ablauf einer im Einzelfall festgelegten Zeit endet. Die Rechtsprechung stellt strenge Anforderungen an den Inhalt einer Rückzahlungsvereinbarung. So sind entsprechende Vereinbarungen grundsätzlich nur **6**, wenn der Arbeitnehmer selbst durch die Fortbildung einen Vorteil hat – sich sein „Marktwert“ also gesteigert hat. Sieht die Rückzahlungsvereinbarung eine zu lange Bindungsfrist vor, so riskiert der Arbeitgeber die Unwirksamkeit der Rückzahlungsverpflichtung. Bei einer Fortbildung bis zu einem Monat hat das Bundesarbeitsgericht eine Bindung des Arbeitnehmers bis zu sechs Monaten für angemessen **7**, bei einer Fortbildung von sechs Monaten bis zu einem Jahr eine Bindung von nicht länger als drei Jahren.

Selbstverständlich kann der Arbeitnehmer nur zur Rückzahlung verpflichtet werden, wenn er selbst kündigt oder die Kündigung durch sein Verhalten selbst zu verantworten hat. Bei einer Kündigung durch den Arbeitgeber finden Bindungsklauseln deshalb keine Anwendung, da der Arbeitnehmer sein Ausscheiden dann nicht zu **8** hat.

nach: impuls-online.com

Beispiel:

- | | | | | |
|----------|---|--|---|--|
| 0 | ☐ a) befohlene | ☐ b) geleistete | ☐ c) veranstaltete | ☒ d) angeordnete |
| 1 | ☐ a) etwa | ☐ b) so | ☐ c) etwas | ☐ d) als |
| 2 | ☐ a) zum | ☐ b) für | ☐ c) als | ☐ d) über |
| 3 | ☐ a) erwidern | ☐ b) entgegenstehen | ☐ c) widerstehen | ☐ d) verhindern |
| 4 | ☐ a) sprich | ☐ b) sag | ☐ c) so | ☐ d) auch |
| 5 | ☐ a) danach | ☐ b) wonach | ☐ c) laut diese | ☐ d) zu der |
| 6 | ☐ a) erwünscht | ☐ b) erforderlich | ☐ c) gesetzlich | ☐ d) zulässig |
| 7 | ☐ a) betrachtet | ☐ b) erachtet | ☐ c) entschieden | ☐ d) gesehen |
| 8 | ☐ a) entschuldigen | ☐ b) erfolgen | ☐ c) bewirken | ☐ d) vertreten |



Lesen Teil 2

vorgeschlagene Arbeitszeit: 20 Minuten

Sie lesen im Internet einen Artikel über hochbegabte Menschen.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.

Was Hochbegabte von anderen unterscheidet — außer der Intelligenz

Was macht hochbegabte Menschen aus? Klar, sie sind besonders schlau – schlauer als die meisten anderen Menschen. Psychologen messen Hochbegabung daher meist im Rahmen etablierter Tests, indem sie den Intelligenzquotienten (IQ) bestimmen. Die meisten Menschen liegen dort irgendwo zwischen 85 und 115. Wer einen höheren IQ hat, gilt als überdurchschnittlich intelligent. Wer aber die magische Grenze von 130 knackt, darf sich offiziell hochbegabt nennen. Das schaffen nicht viele, nur etwa zwei von 100 Menschen.

Um Hochbegabte ranken sich allerlei Mythen. Manche glauben, besonders schlaue Menschen müssten nie lernen und würden sich alles Gehörte oder Gelesene sofort merken. Andere denken, dass Hochbegabte zwar sehr klug, dafür aber sozial schwierig seien – von nerdig bis hin zu ängstlich und zurückgezogen oder aber verhaltensauffällig, also aggressiv und mit psychischen Problemen belastet.

Aber was davon stimmt wirklich? Sind Hochbegabte verrückte Genies? Komische Typen mit lauter Spleens? Ob sich hochbegabte Menschen in ihrer Persönlichkeit messbar von anderen unterscheiden, haben Uzeyir Ogurlu und Adnan Özbey, zwei Forscher von der pädagogischen Fakultät der US-amerikanischen Universität von Wisconsin-Stevens Point, in einer sogenannten Metastudie untersucht. Sie wurde im Fachmagazin „High Ability Studies“ veröffentlicht.

13 bereits veröffentlichte Studien anderer Wissenschaftler mit insgesamt knapp 8000 Teilnehmern nahmen sich die Forscher vor und analysierten sie mithilfe bestimmter statistischer Verfahren gleichzeitig. In diesen Studien waren Hochbegabte jeweils mit nicht hochbegabten Menschen verglichen worden. Die Forscher interessierte bei der Analyse aber nicht der IQ, sondern alle anderen Unterschiede in der Persönlichkeit, die bedeutsam waren. Dazu verwendeten sie ein seit Jahrzehnten gut etabliertes Persönlichkeitsmodell, bei dem die Eigenschaften von Menschen mithilfe von fünf Dimensionen beschrieben werden: Extraversion, Verträglichkeit, Gewissenhaftigkeit, Neurotizismus und Offenheit für Erfahrungen. Mit diesem Modell der Big 5, wie Psychologen es auch nennen, lässt sich jeder Mensch auf einem bestimmten Punkt auf diesen fünf Dimensionen verorten – meist über Fragebögen, die der Befragte selbst ausfüllt.

Wer hier etwa niedrig auf der Dimension Extraversion punktet, ist eher introvertiert, zieht seine Kraft aus dem Alleinsein und findet Partys eher anstrengend als bereichernd. Und wer hoch auf der Dimension Neurotizismus landet, der gilt als emotional eher instabil, als ängstlich und gehemmt. Auch Stimmungsschwankungen gehören dazu. Dem Klischee des Hochbegabten als schrägen Vogel folgend hätten die Forscher bei diesen beiden Dimensionen also zum Beispiel Unterschiede zu normal Intelligenten finden können. Oder auch auf der Dimension Verträglichkeit: Menschen, die hier nur wenige Punkte erhalten, gelten als unangepasst, durchsetzungsstark und eigensinnig.

Tatsächlich aber ergab die große Analyse nur einen einzigen relevanten Unterschied zwischen Normal- und Hochbegabten (außer dem Unterschied beim IQ) – und er fand sich auf keiner der eben genannten Dimensionen. Stattdessen ergab die Studie einen bedeutenden Unterschied auf der Dimension Offenheit: Hochbegabte waren deutlich offener für jegliche neue Erfahrungen. Ihnen fällt es damit sowohl leichter, die Perspektive eines Menschen, der völlig anders denkt als sie selbst, anzunehmen und zu durchdenken, als auch, ihre Komfortzone zu verlassen: neues Essen auszuprobieren etwa oder sportliche Herausforderungen anzunehmen. Offenheit für neue Erfahrungen geht der psychologischen Forschung zufolge auch einher mit intellektueller Neugier, Flexibilität, Unkonventionalität, einem Gefühl für Kunst, Kreativität und liberalen politischen Einstellungen.

„Die Ergebnisse dieser Studie entlarven das Missverständnis, dass Hochbegabte sich nicht leicht anpassen kön-



nen oder soziale Schwierigkeiten haben“, schreiben die Forscher. Also ist nichts dran am Vorurteil, dass Hochbegabte oft komische Typen sind? Vielleicht kommt dieser Eindruck durch eine kleine Gruppe unter den Hochbegabten zustande. Denn etwa 15 Prozent von ihnen werden regelmäßig nicht als hochbegabt erkannt, weil zum Beispiel ihre Schulleistungen nicht so herausragend sind, wie man es von Hochbegabten erwarten würde – sondern sie im Gegenteil recht schlechte Leistungen zeigten, dafür aber oft verhaltensauffällig seien.

Womöglich hat sich also ausgehend von diesen „Underachievern“, wie man sie in der Forschung nennt, der Mythos der sozial seltsamen Hochbegabten entwickelt. Bleibt die Frage: Was kann man eventuell von Hochbegabten lernen – auch wenn man nicht mit einem IQ über 130 gesegnet ist? Die Antwort ist: Die Offenheit für neue Erfahrungen zu kultivieren und neugierig auf andere Menschen, andere Erfahrungen jeglicher Art und andere Denkweisen zu sein, kann jedem dabei helfen, die Welt und ihre Zusammenhänge besser zu verstehen – eine Art Weitblick für Entwicklungen zu lernen und insgesamt flexibler und wohlwollender durchs Leben zu gehen.

nach: businessinsider.de

9 Es stimmt, dass ...

- ☐ a nur ein sehr geringer Anteil der Menschen hochbegabt ist.
- ☐ b alle Hochbegabte ein absolutes Gedächtnis haben.
- ☐ c Hochbegabte nicht lernen müssen.

10 Was ist das Besondere an der Studie der Universität von Wisconsin-Stevens Point?

- ☐ a Sie vergleicht hochbegabte mit normal begabten Menschen.
- ☐ b Sie untersucht Ergebnisse bereits bekannter Studien nach neuen Kriterien.
- ☐ c Sie basiert auf einem neuen Persönlichkeitsmodell.

11 Normal intelligente Menschen ... als Hochbegabte.

- ☐ a haben seltener Stimmungsschwankungen
- ☐ b sind extrovertierter
- ☐ c sind nicht verträglicher

12 Hochbegabte schaffen es besser als Normalbegabte, ...

- ☐ a Dinge aus der Sicht andersdenkender Menschen zu betrachten.
- ☐ b sich ihr Leben bequem einzurichten.
- ☐ c körperlich fit zu bleiben.

13 Es ist ein Missverständnis, dass Hochbegabte ...

- ☐ a nicht gut mit anderen Menschen auskommen.
- ☐ b liberaler als andere Menschen sind.
- ☐ c besondere künstlerische Fähigkeiten haben.

14 Was gilt für etwa 15 Prozent der Hochbegabten?

- ☐ a Ihr IQ liegt gar nicht über 130.
- ☐ b Ihre Hochbegabung bleibt unentdeckt.
- ☐ c Sie versagen in der Schule.

15 Was kann man von Hochbegabten lernen?

- ☐ a Es macht nichts, wenn man keine guten Leistungen in der Schule erbringt.
- ☐ b Wer aufgeschlossen für Neues ist, kommt besser durchs Leben.
- ☐ c Jeder kann seinen IQ steigern.



Lesen Teil 3

vorgeschlagene Arbeitszeit: 20 Minuten

Sie lesen in einer populärwissenschaftlichen Zeitschrift einen Kommentar.
Welche Sätze passen in die Lücken? Zwei Sätze passen nicht.

Das Ganz-oder-gar-nicht-Prinzip – Warum ich als Mutter nicht in Teilzeit arbeiten will

Mich ermüden die Pandemie, die vielen Überstunden und das unaufgeräumte Kinderzimmer. **0 ...** Warum eigentlich?

Heute wird unser Sohn sieben Jahre alt. Eigentlich wollte ich gestern freinehmen, um einzukaufen, aufzuräumen, Geschenke einzupacken und einen Einhorn-Kuchen zu backen. Eigentlich hätte ich gern in Ruhe das Notizbuch meiner Mutter studiert, in dem sie lauter Spiel- und Bastelideen für Kindergeburtstage gesammelt hat, als sie in meinem Alter war. **16 ...** Die Geburtstagsfeier am Wochenende steigt auch nicht



wie in meiner Kindheit zu Hause mit Büchsenwerfen, Topfschlagen oder Omas Stockbrot-Rezept, sondern mit Pizza und Pommes im Indoor-Spielplatz am Stadtrand. Unseren Sohn freut es, aber ich fühle mich gescheitert.

Ich wäre gern die Mutter, die ich selbst hatte. Mit Zeit, Geduld und Muße, die tollsten Kindergeburtstage vorzubereiten. Der Weg zu diesem Ideal ist relativ klar: Meine Mutter pausierte nach meiner Geburt zehn Jahre im Beruf.

17 ... Wie so viele Frauen in meiner Lebenssituation könnte ich meine Arbeitsstunden reduzieren. Teilzeitarbeit macht in Deutschland mehr als ein Viertel der Gesamtbeschäftigung aus und in jeder dritten Familie haben beide Elternteile einen Job. **18 ...** Alle anderen sind auf Teilzeitbasis berufstätig oder überhaupt nicht.

Auch ich bin nach der Elternzeit zunächst für vier statt für fünf Tage die Woche wieder in den Berufsalltag zurückgekehrt. **19 ...** Ich habe genauso viele Texte geschrieben wie zur Zeit der Vollzeit-Anstellung, bekam dafür aber nur 80 Prozent des vorherigen Lohns. Gesprächspartner, die mich am freien Freitag endlich zurückriefen, habe ich nicht auf Montag vertröstet. **20 ...** Wer wie ich nicht abschalten kann, dem nutzt Teilzeit jedenfalls wenig.

Ich will nicht sagen, dass ich in Teilzeit eine bessere Mutter wäre, aber sicher hätten meine pädagogischen Fähigkeiten mehr Platz zur freien Entfaltung. **21 ...** Das Delta Forschungsinstitut hat im Auftrag des Bundesfamilienministeriums herausgefunden, dass 82 Prozent aller Frauen in Teilzeit gern in diesem Modell arbeiten.

Was allerdings werden diese Frauen sagen, wenn ihre Ehe nicht bis ins Rentenalter besteht und dann Altersarmut droht? Laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung liegt das erwartete Lebens Einkommen von heute 30-jährigen Frauen in Westdeutschland bei rund 830.000 Euro. **22 ...** Das liege nicht am Gender Pay Gap, sondern an den Arbeitspausen und geringeren Arbeitszeiten in den Erwerbsbiografien von Frauen. So jedenfalls steht es in Jutta Allmendingers Buch »Es geht nur gemeinsam«. Davon abgesehen, bin ich nicht nur aus vollem Herzen gern Mutter, sondern auch Journalistin. Es ist zuweilen ein sehr kompetitiver Job, in dem man mit jedem Jahr besser wird.

»Ich habe hart dafür gearbeitet«, sagte Deutschlands First Lady Elke Bündenbender, die Frau von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier kürzlich Nico Fried von der Süddeutschen Zeitung, als sie begründete, warum sie aus Schloss Bellevue zurück in den Richterberuf wechseln möchte. Bündenbender fände »es falsch mir selbst gegenüber, das nicht zu machen. Auch wenn mein Mann wiedergewählt wird.« Sie könne »immer nur eine Sache richtig gut machen«, hatte Bündenbender noch vor fünf Jahren erklärt, als sie den Richterberuf an den Nagel hängte, um fortan Ehefrau des Bundespräsidenten zu sein. **23** ... Meine Ganz-oder-gar-nicht-Strategie bringt das leicht ins Wanken.

nach: spiegel.de



Beispiel:

- O** Dennoch widerstehe ich jedes Jahr aufs Neue der Versuchung, meine Arbeit in Teilzeit zu erledigen.
- a** Aber nur 14 Prozent der Frauen mit Kindern unter sechs Jahren arbeiteten Vollzeit.
- b** Vielleicht wäre ja ein anderer Job besser für mich.
- c** Außerdem lasse ich die Zahl der ungelesenen E-Mails im Postfach nicht gern dreistellig werden.
- d** Nun kehrt sie zurück ans Berliner Verwaltungsgericht – in Teilzeit.
- e** Jahrelange Teilzeitarbeit macht sich auch später bei der Höhe der Rente bemerkbar.
- f** Ich hingegen arbeite Vollzeit.
- g** Männer können dagegen durchschnittlich mit rund 1,5 Millionen rechnen.
- h** Nach einem halben Jahr habe ich allerdings gemerkt, dass nicht die Arbeit weniger geworden ist, sondern das Gehalt.
- i** Stattdessen habe ich gestern bis kurz vor Mitternacht gearbeitet, damit unter anderem dieser Text rechtzeitig fertig wird.
- j** Wäre ich sogar glücklicher?

16	17	18	19	20	21	22	23



Lesen Teil 4

vorgeschlagene Arbeitszeit: 15 Minuten

Sie lesen in einer Fachzeitschrift Beiträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Wählen Sie bei jeder Aussage: Wer äußert das? Zwei Aussagen passen nicht. Markieren Sie in diesem Fall 0.

Beispiel:

0 Normalerweise hat jeder das Recht, sich selber zu schaden.

Lösung a

24 Bei manchen Impfungen ist das Risiko größer als der Nutzen.

25 Leute, die über die Spaltung der Gesellschaft reden, wollen sich nicht mit wissenschaftlichen Fakten auseinandersetzen.

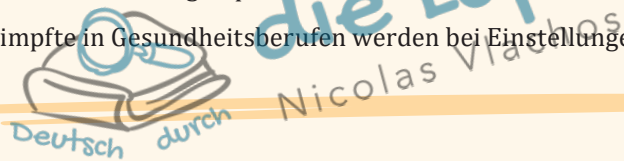
26 Sanktionen gegen ungeimpfte Ärzte sind unerlässlich.

27 Eine zögerliche Haltung gegenüber der Impfpflicht verursacht Misstrauen bei der Bevölkerung.

28 Impfskeptikern würde durch eine Impfpflicht die Entscheidung erleichtert, sich impfen zu lassen.

29 Wenn genügend Leute sich freiwillig impfen lassen, braucht man keine Impfpflicht.

30 Bestimmte Nichtgeimpfte in Gesundheitsberufen werden bei Einstellungen grundsätzlich nicht berücksichtigt.



Impfpflicht

a Annette Beck-Sattler, Bioethikerin

Das Argument, dass jeder das Recht auf selbstschädigendes Verhalten hat, greift in einer Pandemie nicht. grundsätzlich darf jeder autonom handeln, aber in einer Gesundheitskrise darf die persönliche Freiheit nur so weit gehen, wie sie keinen anderen tangiert. Jeder, der sich nicht impfen lässt, gefährdet andere. In etlichen Ländern, etwa den sonst liberalen USA, gibt es bereits Impfpflichten für bestimmte Krankheiten. Wer zögert, eine Impfpflicht einzuführen, sendet damit eine falsche Botschaft an die Bevölkerung. Das Zögern lässt viele vermuten, dass es ein Problem mit den Impfungen gibt, was nicht der Wahrheit entspricht. Gleichzeitig nimmt man Menschen, die nicht geimpft werden können, dadurch die Chance, unbeschwert am sozialen Leben teilhaben zu können. Impfungen sind Maßnahmen mit großer Wirkung. Viele sind sich heute ihrer Erfolge nicht mehr bewusst, sondern empfinden sie nur als Eingriff in die persönliche Freiheit. Aber dieser Eingriff – das ist in einer Pandemie wesentlich – ist mit Blick auf den Nutzen verhältnismäßig und absolut angemessen.



b Sören Klein, Sozialpsychologe

Noch nicht geimpfte Personen würden auf eine Impfpflicht unterschiedlich reagieren. Jene, die Ängste haben oder aus Trotz die Impfung ablehnen, könnten psychologisch durch eine Impfpflicht sogar entlastet werden, weil jemand anderes die Entscheidung für sie übernimmt. Bei denen, die an Verschwörungen glauben, vermute ich, dass es zu einer stärkeren Abwehr und vielleicht Radikalisierung kommen könnte.

Das ist aber kein Argument gegen die Impfpflicht, sondern etwas, was man mitbedenken muss, nämlich beispielsweise durch das Ergreifen von Sicherheitsmaßnahmen. Ich bin der Meinung, dass eine Gesellschaft solidarisch sein sollte, und dazu gehört, dass man sich in einer Pandemie impfen lässt. Letztendlich kommt die Impfung allen zugute. Ich glaube auch nicht, dass man bei diesem Thema von einer gesellschaftlichen Spaltung sprechen kann. Man kann den Begriff doch nicht anwenden, wenn man über Fakten spricht. Wissenschaftliche Evidenz steht für sich und ist nicht bloße Meinung. Dahinter steckt oft auch Methode: Man versucht durch den Verweis auf eine etwaige Spaltung einer faktenbasierten Diskussion aus dem Weg zu gehen.



c Martine Chevalier, Infektiologin

Mir wäre es natürlich lieber, wenn alle bereit wären, sich impfen zu lassen. Aber wenn sich die Impfquote dadurch nicht genügend steigern lässt, dann führt eben nichts an einer Impfpflicht vorbei. Die Gesundheit der Gemeinschaft steht meines Erachtens über dem Wunsch des Individuums. Das gilt vor allem für den Gesundheitsbereich, denn hier geht es um eine viel vulnerablere Gruppe, die geschützt werden muss. Ohnehin gibt es in dieser Berufsgruppe eine Verpflichtung für bestimmte Impfungen. Der Arbeitgeber kann den Nachweis bei der Einstellung einfordern und bei Nichterbringung einen Bewerber ablehnen, auch wenn dieser besser qualifiziert ist. Ich möchte an dieser Stelle auf die bis in die 1970er-Jahre verpflichtende Pockenimpfung hinweisen, die übrigens mehr Nebenwirkungen hatte als heutige Impfungen.

Doch eine Impfpflicht braucht auch Ausnahmen. Aber die müssen so eng gefasst werden, dass nicht die Wirksamkeit der Maßnahme darunter leidet.



24	25	26	27	28	29	30



Hören Teil 1

Sie hören einen Podcast über Hunderassen.
 Sie hören den Text **einmal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe, zu welcher Rasse die Aussage passt.
 Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1 bis 6. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.



Beliebte Hunderassen

Beispiel:

- 0** Es sind die kleinsten Hunde der Welt.
☒ Hunderasse 1 Chihuahua ☐ Hunderasse 2 Französische Bulldogge ☐ Hunderasse 3 Mops
- 1** Die Rasse hat eine Tendenz zum Übergewicht.
☐ Hunderasse 1 ☐ Hunderasse 2 ☐ Hunderasse 3
- 2** Die Hunde sind wahre Energiebündel und nicht empfindlich.
☐ Hunderasse 1 ☐ Hunderasse 2 ☐ Hunderasse 3
- 3** Es handelt sich um gute Wachhunde.
☐ Hunderasse 1 ☐ Hunderasse 2 ☐ Hunderasse 3
- 4** Für Familien mit kleinen Kindern ist diese Rasse nicht ideal.
☐ Hunderasse 1 ☐ Hunderasse 2 ☐ Hunderasse 3
- 5** Die Rasse ist auch für therapeutische Zwecke geeignet.
☐ Hunderasse 1 ☐ Hunderasse 2 ☐ Hunderasse 3
- 6** Hunde dieser Rasse überschätzen sich gern.
☐ Hunderasse 1 ☐ Hunderasse 2 ☐ Hunderasse 3



Hören Teil 2

Sie hören ein Podcast-Interview mit einer Persönlichkeit aus der Wissenschaft.

Sie hören den Text **zweimal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 7 bis 15. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.



Was ist häusliche Gewalt?

- 7 Die Frauenhotline ist auf weibliche Gewaltopfer spezialisiert.
☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt
- 8 Unter den Begriff Gewalt fallen nicht nur körperliche Misshandlungen.
☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt
- 9 Es gibt kaum Studien über Gewalt in gleichgeschlechtlichen Beziehungen.
☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt
- 10 Viele Frauen hoffen, dass sich ein Übergriff des Partners nicht wiederholt.
☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt
- 11 Bei einer Scheidung werden die Kinder in der Regel der Frau zugesprochen.
☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt
- 12 Die betroffenen Frauen sollen möglichst schnell den gewalttätigen Partner verlassen.
☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt
- 13 Frauen mit eigenen Problemen sind eher bereit, Hilfe in Anspruch zu nehmen.
☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt
- 14 Früher wurde häusliche Gewalt in der Öffentlichkeit nicht thematisiert.
☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt
- 15 Betroffene Frauen bekommen auch Hilfe, wenn sie eine sichere Unterkunft brauchen.
☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt



Hören Teil 3

Sie hören ein Gespräch mit mehreren Personen über die Risiken der digitalen Welt.

Sie hören den Text in vier Abschnitten jeweils **einmal**. Zu jedem Abschnitt gibt es zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Vor dem Hören eines Abschnitts haben Sie 30 Sekunden Zeit, um die zwei Aufgaben zu lesen.



Es gibt keine Denkpausen

16 Worüber sollen die Studiogäste reden?

- ☐ a über Internet-Plattformen und die Altersstruktur ihrer Nutzer
- ☐ b über die Gefahren bei der Nutzung des Internets
- ☐ c über Phishing und Viren

17 Dass die Nutzer viel Zeit auf den Seiten verbringen, erreichen die Betreiber, indem sie ...

- ☐ a die Inhalte gratis anbieten.
- ☐ b ermitteln, was den Nutzern besonders gefällt.
- ☐ c die Nutzer nach ihren Vorlieben und Interessen fragen.

18 Warum startet bei Serien nach dem Ende einer Folge die nächste automatisch?

- ☐ a Das ist praktisch für die Nutzer.
- ☐ b Die meisten Nutzer wollen das so.
- ☐ c Das bringt die meisten dazu weiterzusehen.

19 Videospiele beispielsweise sind besonders attraktiv für Personen, ...

- ☐ a die in der realen Welt Probleme haben.
- ☐ b die suchtanfällig sind.
- ☐ c die gern schnell handeln.

20 Die Mediennutzung sollte in den Schulunterricht integriert werden, damit ...

- ☐ a die jungen Leute lernen, die Geräte zu bedienen.
- ☐ b die digitale Zukunft gesichert ist.
- ☐ c sich die Gefahr der Manipulation verringert.

21 Was hat sich bei der Beziehungspflege der Jugendlichen geändert?

- ☐ a Früher suchten die Jugendlichen weniger Bestätigung.
- ☐ b überhaupt nichts
- ☐ c Heute werden dafür andere Mittel eingesetzt.

22 Welche Prognose macht Engelbrecht?

- ☐ a TikTok wird aus der Mode geraten.
- ☐ b Es wird keine radikal neuen Trends geben.
- ☐ c YouTube wird bald wieder erwachsenenfrei sein.

23 Jugendliche wollen ...

- ☐ a auf ihren Plattformen unter sich sein.
- ☐ b wieder mehr Instagram nutzen.
- ☐ c auch außerhalb der digitalen Welt Jugendzonen.



Hören Teil 4

Sie hören einen Vortrag über Obdachlosigkeit.

Sie hören den Text **zweimal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 24 bis 30. Dazu haben Sie 90 Sekunden Zeit.



Obdachlosigkeit hat viele Gesichter

24 Warum sind Schätzungen über die Zahl der Obdachlosen mit Vorsicht zu genießen?

- ☐ a Die Zahl der Obdachlosen ändert sich fortwährend.
- ☐ b Wann jemand als obdachlos gilt, ist von Land zu Land verschieden.
- ☐ c Manche OECD*-Länder erheben keine Daten zur Obdachlosigkeit.

25 Wie entwickeln sich die Obdachlosenzahlen in den OECD-Mitgliedsländern?

- ☐ a In 30 Ländern sinken die Zahlen.
- ☐ b Deutschland gehört neuerdings zu den Ländern mit wenigen Obdachlosen.
- ☐ c Etwa in jedem dritten Land gibt es einen Anstieg.

26 Wie hat sich die Zusammensetzung der Obdachlosen geändert?

- ☐ a Immer mehr Frauen und alte Menschen sind obdachlos.
- ☐ b Die meisten sind inzwischen Familien mit Kindern.
- ☐ c Männer mittleren Alters sind jetzt nur noch eine Randgruppe.

27 Warum ist es sinnvoll, die Obdachlosen zu zählen?

- ☐ a Nur so kann man Lösungen entwickeln.
- ☐ b Man bekommt ein komplettes Bild des Problems.
- ☐ c Es hilft, um einen ersten Kontakt zu den Betroffenen herzustellen.

28 Die OECD macht sich dafür stark, dass...

- ☐ a die Daten zur Obdachlosigkeit systematischer erfasst und zusammengeführt werden.
- ☐ b die Bedürfnisse der Obdachlosen genauer ermittelt werden.
- ☐ c jedes OECD-Land eine eigene Datenbank mit den Obdachlosenzahlen aufbaut.

29 Menschen, die nur vorübergehend obdachlos sind, könnte man ____ helfen.

- ☐ a mit Mietbeihilfen
- ☐ b durch ein schnelleres Eingreifen der Behörden
- ☐ c durch finanzielle Förderung des Baus von preisgünstigen Wohnungen

30 Inwiefern stellt Finnland ein positives Beispiel dar?

- ☐ a Es gibt dort nur noch selten Wohnungsräumungen.
- ☐ b Obdachlose bekommen dort dauerhafte Wohnmöglichkeiten.
- ☐ c Es gibt praktisch keine Obdachlosigkeit mehr.

**OECD: Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, internationale Organisation mit 38 Mitgliedstaaten, die sich Demokratie und Marktwirtschaft verpflichtet fühlen.*



Schreiben Teil 1

vorgeschlagene Arbeitszeit: 50 Minuten

Für das Internetforum **Pädagogen im Netz** verfassen Sie einen Diskussionsbeitrag zu diesem Thema:

Das bringt Sie als Lehrer weiter – Fortbildung im Ausland

- Erklären Sie, nach welchen Kriterien man sich bei der Wahl einer Auslandsfortbildung richten sollte.
- Argumentieren Sie anhand eines Beispiels für eine konkrete Fortbildungsmaßnahme im Ausland.
- Nennen Sie Gründe, die gegen eine Auslandsfortbildung sprechen könnten.
- Erläutern Sie anhand von Beispielen Alternativen zu einer Fortbildung im Ausland.

Schreiben Sie circa **230** Wörter.



Schreiben Teil 2

die Lupe
Nicolas Vlachos
Deutsch durch

vorgeschlagene Arbeitszeit: 25 Minuten

Ihre Mutter ist 61 Jahre alt, gehbehindert und hat viele Arzttermine, zu denen Sie sie mit Ihrem Wagen bringen. Vor der Praxis gibt es aber keine Parkplätze.

Schreiben Sie eine Beschwerde an den Arzt, Herrn Dr. Krone.

- Eröffnen Sie Ihr Schreiben höflich, indem Sie Verständnis für Sachzwänge zeigen.
- Beschreiben Sie die Probleme, die durch die fehlenden Parkplätze entstehen.
- Schreiben Sie, wie der Zugang für Patienten aussehen sollte.
- Machen Sie einen Vorschlag, der das Problem lösen würde.

Schreiben Sie circa **120** Wörter.

Für Teil 1 und Teil 2 gilt:

Bei der Bewertung wird darauf geachtet, wie genau die Inhaltspunkte bearbeitet sind, wie korrekt der Text ist und wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.



Sprechen Teil 1

Vortrag halten

Wählen Sie aus den beiden Themen **ein Thema** aus.

Thema 1

Dauer: circa 7 Minuten

Soll die Verkehrserziehung bereits im frühkindlichen Alter beginnen?

Sie nehmen an einem Seminar zu aktuellen Fragen teil und halten einen kurzen Vortrag über ein aktuelles Thema. Ihre Gesprächspartnerinnen/Gesprächspartner hören zu und stellen Ihnen anschließend Fragen dazu.



Ob auf dem Schulweg, beim Spielen in Wohngebieten oder beim Überqueren der Straße – überall kann es gefährlich werden. Vor allem Kinder in Vor- und Grundschulalter sind im Straßenverkehr noch unsicher und so können leicht Unfälle passieren.

- Geben Sie ein Beispiel.
- Argumentieren Sie für oder gegen einen frühen Beginn der Verkehrserziehung.
- Erläutern Sie, ab welchem Alter man damit beginnen sollte.
- Erläutern Sie, wo und in welcher Form die Verkehrserziehung stattfinden sollte.

Gehen Sie auf alle vier Punkte ein und achten Sie darauf, Ihren Vortrag gut zu strukturieren. Sprechen Sie circa 5 Minuten und beantworten Sie danach Fragen.

die Lupe
durch
Deutsch

Thema 2

Dauer: circa 7 Minuten

Sollte man vor dem Studium erst eine Ausbildung machen?

Sie nehmen an einer Veranstaltung zu Berufs- und Karrierefragen teil und halten einen kurzen Vortrag zum gewählten Thema. Ihre Gesprächspartnerinnen/Gesprächspartner hören zu und stellen Ihnen anschließend Fragen dazu.

Gegen Ende der Schulzeit wird es ernst. Wie soll es weitergehen? Ab an die Hochschule oder doch lieber eine Ausbildung anfangen? Manche machen es noch anders: Erst die Ausbildung und im Anschluss daran ein Studium!

- Nennen Sie ein Beispiel.
- Argumentieren Sie für oder gegen eine Ausbildung vor dem Studium.
- Äußern Sie sich: Welche Kriterien sollte jeder Einzelne bei seiner Entscheidung berücksichtigen?
- Schildern Sie, wie man in Ihrer Heimat oder einem anderen Land zu dieser Frage steht.

Gehen Sie auf alle vier Punkte ein und achten Sie darauf, Ihren Vortrag gut zu strukturieren. Sprechen Sie circa 5 Minuten und beantworten Sie danach Fragen.



Sprechen Teil 2

Diskussion führen

Sie diskutieren mit einer Lehrerin/einem Lehrer aus der Schule, wo Sie beide arbeiten, über Tierhaltung im Zoo.

Dauer für beide Teilnehmende: circa 5 Minuten

Tierhaltung im Zoo

Es wurde vorgeschlagen, auf einem der nächsten Klassenausflüge einen Zoo zu besuchen. Dazu haben Sie auch etwas im Internet gelesen.



In Deutschland gelten rechtsverbindliche Regelungen, die die tierschutzgerechte Haltung von Tieren sicherstellen sollen. Sie gelten auch für zoologische Gärten. Tiere sind dort ihrer Art und ihren Bedürfnissen nach angemessen zu ernähren, zu pflegen und verhaltensgerecht unterzubringen.

- Kommentieren Sie: Was halten Sie von der Tierhaltung in Zoos?
- Begründen Sie Ihre Haltung zur Tierhaltung in Zoos.
- Behandeln Sie die Situation in Ihrem Heimatland oder einem anderen Land.
- Einigen Sie sich im Hinblick auf den geplanten Zoobesuch.

Diskutieren Sie gemeinsam circa 5 Minuten.